

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 6

Artikel: Weihnacht
Autor: Weckerle, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnacht.

Wieder klingt es mild und hehr:
„Kam ein Stern von weitem her...“
Weißes Licht der Weihnachtszeit,
Leuchte in die Dunkelheit!

Mach die Blicke hell und klar,
Und die Herzen treu und wahr!
Daf̄ mit kinderreinem Sinn
Wir zur Krippe mögen ziehn.
Rudolf Wederle.

Impressionen von einer Reise nach Belgien.

Von Ernst Eschmann.

Brügge.

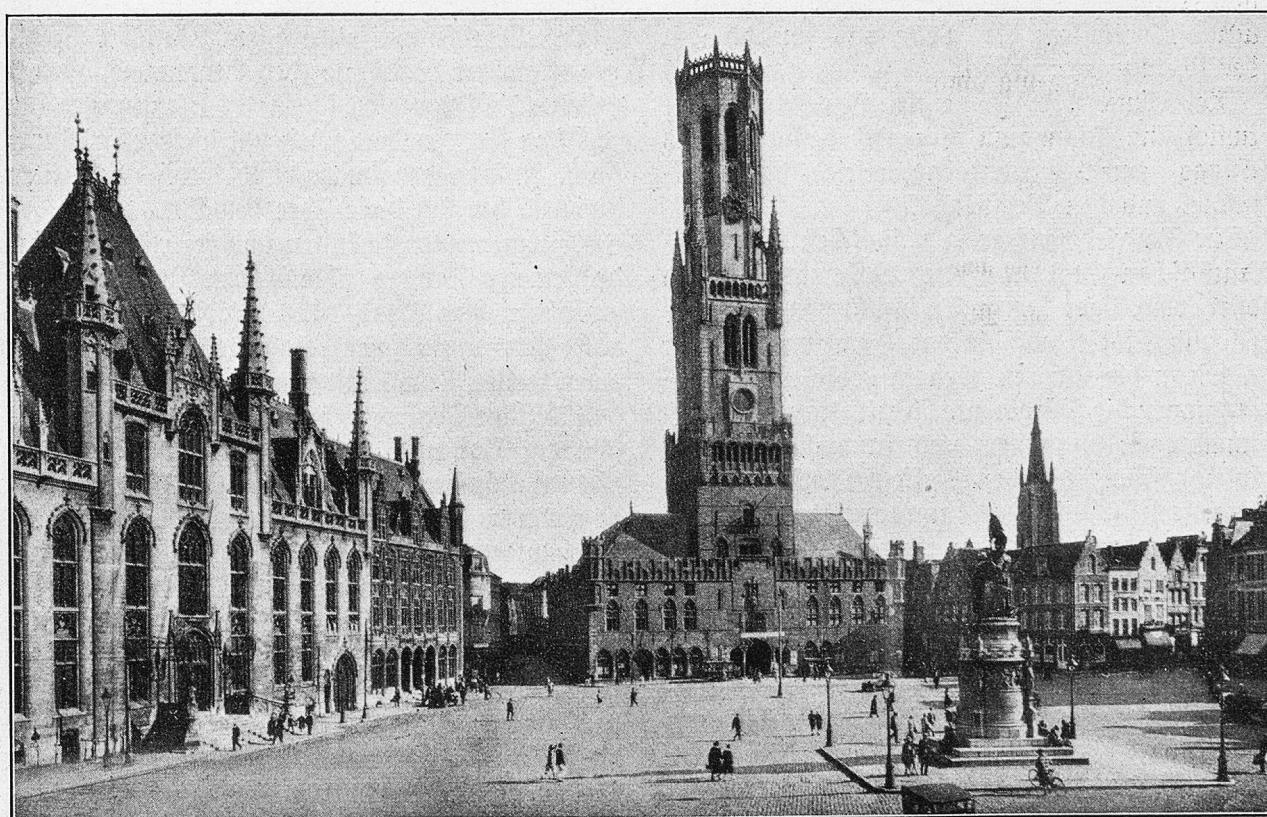
Brüssel—Antwerpen—Brügge. Eine Großstadt, eine Stadt mittlerer Größe, eine Kleinstadt. Es ist reizvoll, diese Route auf einer Reise durch Belgien zu verfolgen. In umgekehrten Proportionen mit der Ausdehnung dieser Gemeinwesen steht die Eigenart, die historische Tradition, die charakteristische Ausprägung und Erhaltung belgischen Lebens und belgischer Lebensgewohnheiten.

Wer Brügge nicht gesehen hat, dem fehlt der Schlüssel zum Herzen Belgiens, dem fehlen die vielen so sprechenden Töne, die eine Fahrt in dieses eigentümliche Reich erst interessant machen.

Brügge ist ein Stück Vergangenheit.

Brügge träumt den Traum entschwundener Jahrhunderte.

Brügge genießt heute vom Ruhm und Schaffen der großen Meister, deren Werke eine Zierde der Stadt sind. Die mächtige Welle des Verkehrs, die schon im 14. Jahrhundert am höchsten gegangen, ist abgebaut. Es ist nur noch eine leichte Bewegung, die die Straßen belebt. Aber alle Züge bringen Fremde, die kommen, um sich zu überzeugen, wie vieles und wie Schönes vom alten Belgien noch da ist, was für gesegnete Werke die Künstler hinterlassen haben. Und das übrige, das in Brügge so große Anziehungskraft ausübt, das hat die Natur getan. Die geographische Lage ist originell und hat etwas Untimes.



Brügge: Die vierseitige Halle auf dem großen Platz mit dem 107 m hohen Turm, dessen Glockenspiel zu großer Beliebtheit gelangt ist.